

**Fachhochschule Düsseldorf in Kooperation mit dem Paritätischen
Bildungswerk LV NRW e.V. und der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe
e.V.**

**Fachtagung „Migration und Familie“ – Impulse für Familienbildung und
Soziale Arbeit**

- Mittwoch, 19. Oktober, 9.30 – 16.00 Uhr

FH Düsseldorf, 40225 Düsseldorf, Universitätsstr. 1, Geb. 24.21, Raum 01.85

Zielgruppe:

- Studierende der Sozialen Arbeit, Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaft, Psychologie und aus Bachelorstudiengängen „Pädagogik der Kindheit“ etc.
- Pädagogische Fachkräfte aus Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, die mit Familien arbeiten
- MitarbeiterInnen aus Wohlfahrtsverbänden
- Fachwissenschaftler aus Fachhochschulen und Universitäten, die zum Thema arbeiten

Das Interesse an Familien hat in den vergangenen Jahren zugenommen und ist u.a. mit der Erwartung verbunden, dass die zukünftige Entwicklung einer Gesellschaft auch von den verfügbaren familiären Ressourcen und der Gestaltungskraft der Familie abhängt. So werden Familien im 7. Familienbericht (2005, 3) als „Investoren“ in die Zukunft eines Gemeinwesens gesehen. Allerdings wurden Zugewanderte und ihre Familien in der Vergangenheit vielfach anders und eher negativ wahrgenommen. Lange Zeit wurden sie mit Blick auf eine Anwerbepolitik, die nach dem Prinzip der Rotation funktionierte, als vorübergehendes Phänomen eingestuft und gar nicht erst in politische Strategien einbezogen, sondern ignoriert. Des Öfteren wurden sie als Belastung des sozialen Netzes und des Bildungssystems gesehen. Statt von ihnen zu profitieren, schien man nur in sie investieren zu müssen. In einer dritten Perspektive wurden sie als „Parallelgesellschaft“ etikettiert, die sich von der Aufnahmegesellschaft abgrenze und ein Eigenleben führe, das teilweise als unvereinbar mit den herrschenden Grundwerten einer demokratisch verfassten Gesellschaft bewertet wurde. Erst allmählich setzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und im Zuge einer nachholenden Integration ein Umdenken ein, werden auch die Entwicklungspotenziale von Einwanderung gesehen.

Auch im wissenschaftlichen Diskurs lassen sich einseitige Sichtweisen identifizieren. So werden Migrationserfahrungen häufig stereotyp mit Belastungen gleichgesetzt. Man geht davon aus, dass Migrantenfamilien Probleme haben und Probleme machen. Gerade im Hinblick auf Soziale Arbeit birgt ein solches Bild vom Anderen die Gefahr, dass Migranten und ihre Angehörigen als Opfer der Verhältnisse und hilflose Klientel behandelt werden, denen man z.B. mit Methoden kompensatorischer Pädagogik zu helfen sucht. Demgegenüber soll hier der Blick sowohl auf die Risiken als auch die Chancen gelenkt werden, die mit dem familiären Migrationsprojekt verbunden sind. Es gilt die Kompetenzen und Erfahrungen aufzuzeigen, die Menschen im Zuge von Migrationsprozessen erworben haben und die sie in

die Lage versetzen, sich auf eine gänzlich neue Situation flexibel einzustellen und produktiv mit den gegebenen Möglichkeiten umzugehen.

Allerdings hat der fachliche Diskurs Familien mit Migrationshintergrund bisher eher am Rande behandelt. Daher will diese Tagung bislang verstreute Diskussionsbeiträge zu dem Thema zusammenführen und unter bestimmten Aspekten bündeln.

Ziele der Tagung:

- Die Relevanz der Familie für den Transfer kulturellen Kapitals verdeutlichen und integrationspolitische Konsequenzen aufzeigen
- Ausgewählte Ergebnisse aus der Familienforschung zum Thema vermitteln
- Ansätze für die Soziale Arbeit mit Familien aufzeigen

Programm

- 9.30 – 9.45 Uhr Begrüßung durch die Präsidentin der Fachhochschule
Düsseldorf
Prof. Dr. Brigitte Grass
- 9.45 – 10.00 Uhr Einführung in die Tagung
Prof. Dr. Veronika Fischer (FH Düsseldorf)
- 10.00 – 11.00 Uhr ***Impulsreferate für die Debatte***
- „Einwanderungsland D.“ – Geschichte der familiären Migration
Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun (Südwestrundfunk
Stuttgart/ Universität Tübingen)
 - Der Stellenwert der Familie im Migrationsprozess
Prof. Dr. Birgit Leyendecker (Ruhr Universität Bochum)
- 11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause
- 11.30 -12.45 Uhr ***Die Debatte:***
Familien im Integrationsdiskurs: Barrieren abbauen – Potenziale
stärken
Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, Prof. Dr. Birgit Leyendecker,
Dr. Kemal Bozay (IFAK, Bochum), Ioanna Zacharaki
(Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.)
Moderation: Prof. Dr. Veronika Fischer
- 12.45 – 13.00 Uhr Einführung in die Arbeitsgruppen
- 13.00 – 14.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 – 16.00 Uhr Workshops zu Sozialpädagogischen Methoden und
Arbeitsfeldern
- Interkulturelle Orientierung und Öffnung von
Organisationen der Familienarbeit (Ioanna Zacharaki)
Moderation: Prof. Dr. Doris Krumpolz (FH Düsseldorf)
 - Erziehungs-, Ehe- und Familienberatung (Prof. Dr. Peter
Bünder, FH Düsseldorf)
 - Familienbildung (Prof. Dr. Veronika Fischer, Birgit
Stimm-Armingeon, Ev. Familienbildungswerk
Oberhausen)
 - Väterarbeit (Bärbel Gebert, Paritätisches Bildungswerk
LV NRW e.V./ Timur Bozkir, RAA Kreis Aachen)
 - Videounterstützte Beratung nach der Marte Meo
Methode in der Kindertagesstätte (Gaby Reitmayer,
Ev. Kita Uphof Hamm/Westf.)
Moderation: Prof. Dr. Angelika Gregor (FH Düsseldorf)